

SCHÜTZENFESTABRECHNUNG

Iserlohner Bier steht auch in Volkringhausen in der Kritik

19.08.2012 | 18:37 Uhr



Abrechnung Schützenbruderschaft St. Hubertus Volkringhausen v.l.: Daniel Strauß, Stephan Neuhaus, Sandro Schwabbauer.

Foto: Claudia Heinemann

Brudermeister Stephan Neuhaus war zufrieden mit dem Verlauf des Schützenfestes: „Wir hatten ein schönes und harmonisches Fest mit Höhen und Tiefen aber letztlich mit einem grandiosen Finale.“ Wie diese Höhepunkte aussahen und welche Tiefen er genau meinte, das erläuterte der Chef der St.-Hubertus-Bruderschaft am Samstagabend während der Abrechnung im Essraum der Halle.

Dabei gab es zunächst nur Positives zu berichten: „Wir haben 219 Eintrittskarten verkauft – acht mehr als im Vorjahr“, bilanzierte Kassierer Daniel Strauß. Auch der Brudermeister freute sich über dieses Ergebnis. „Für uns in Volkringhausen ist das schon viel.“

Der Schützenfestsonntag mit Frühschoppenkonzert, Festumzug und Tanzmusik reihte sich nahtlos an den Erfolg des Vorabends ein. Lediglich der Montag hatte seine Schattenseite unter der Vogelstange. „Bis zum 53. Schuss war alles in bester Ordnung, dann kam die Flaute“, sagte Neuhaus. Diese beendete erst der neue König Mark Reinken nach einer Stunde Schießpause inklusive flammender Rede des Brudermeisters. „Ich habe mich selten so gefreut“, verriet Neuhaus, dessen größte Angst es war, dass Volkringhausen diesmal keinen König finden würde.

Um diese Situation künftig zu vermeiden, bittet die Bruderschaft alle Schützen und Bewohner um Mithilfe. „Wir werden im Herbst ein loses Treffen organisieren, bei dem Ideen gesammelt werden, was wir speziell am Schießen verändern können.“

Vielleicht könnte ja der Biermarken-Wechsel ein Anreiz sein. Ebenso wie in Garbeck war der Gerstensaft der Iserlohner Brauerei nämlich vielen ein Dorn im Auge. Es hagelte Kritik, so dass der Vorstand aktiv wurde und den noch bestehenden Abnehmervertrag mit der Iserlohner-Brauerei in Bezug auf die Bonusregelung um sämtliche Krombacher-Getränke erweitert hat. Weil der Vertrag in Kürze aber ausläuft, will die Bruderschaft neue Angebote und Konditionen aushandeln. Welche Brauerei dann das Rennen machen wird, ist noch offen und wird letztlich auch durch die Mitglieder während der Generalversammlung selbst bestimmt.

Insgesamt war es also ein gelungenes Schützenfest, bei dem Jung und Alt gemeinsam feierten: „Die Musik war wieder super, die Stimmung auch, und selbst das Wetter hat mitgespielt. Finanzielles spielt hier keine so große Rolle“, so Neuhaus. Ganz ohne Zahlen geht es auf einer Abrechnung aber doch nicht: Der Erlös war in diesmal zwar nicht so hoch wie im Vorjahr, „trotzdem haben wir einen guten Überschuss gemacht.“ Was auch an dem Maracuja-Schnaps liegen dürfte, der sich „als Dauerbrenner“ offenbarte. Der Bierkonsum hingegen blieb mit 41 Hektolitern gegenüber dem Vorjahr konstant, gesunken ist lediglich der Glasbruch, der bei 212 Gläsern lag.

Von Claudia Heinemann